

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

ihnen ab; erst GM. Cramon gelangte als Verbindungsoffizier zu größerer und bald sehr maßgebender Geltung. Die erste persönliche Zusammenkunft der leitenden Männer beider Hauptquartiere fand anfangs Dezember 1914 statt. Sehr eng gestaltete sich gleich nach den ersten Kriegswochen die Verbindung zwischen dem AOK. und den deutschen Führern im Osten. Daß diese Zusammenarbeit nicht schon in den Einleitungsfeldzügen zur Schaffung eines gemeinsamen Oberbefehls für den russischen Kriegsschauplatz führte, ist sicherlich trotz der Gründe, die ihr entgegenstanden, als Versäumnis zu bezeichnen. Sehr bald wurde auch von verschiedenen Seiten der Gedanke aufgeworfen, für alle Kriegstheater einen gemeinsamen Bundesfeldherrn zu bestellen. Die Berufung eines solchen Oberfeldherrn wäre sicherlich von Vorteil gewesen. Nichtsdestoweniger hat der Krieg erwiesen, daß die Schaffung einer solchen Stelle nur dann wirklich erfolgversprechend war, wenn es gleichzeitig gelang, auch die politischen und wirtschaftlichen Kräfte der Bundesgenossen in einer für alle Beteiligten maßgebenden Spitzenorganisation zusammenzufassen. Es ist nicht zu leugnen, daß im Laufe des Krieges die Parlamentsherrschaften des Westens gegenüber den Monarchien der Mitte bei der Lösung dieses schwierigen Problems - wie auch bei der Zusammenfassung der inneren Kräfte - einen nicht unerheblichen Vorsprung zu erringen gewußt hatten 1). Allerdings war es auch bei ihnen nicht ohne hohes, blutiges Lehrgeld abgegangen.

¹⁾ Die überaus umfangreiche Literatur hat Obst. Liebermann in seinem Aufsatze, Die Entwicklung der Frage des einheitlichen Oberbefehles im Weltkriege (Wissen und Wehr, Jhrg. 1927, 1 ff und 65 ff), verarbeitet.